

## Vom Flo, dem Flow, dem Bradln und dem Bradley

### Der Volksoul des Flow Bradley

**Die Geschichte könnte auch ‚Ausse aus Aussee‘ heißen, doch das wäre viel zu kurz gegriffen, wiewohl Bad Aussee der Punkt ist von dem so vieles auf die Reise geht... und auch wiederkehrt. Vielschichtig ist das Leben des Flow Bradley und ebenso verhält es sich mit seiner Kunst.**

Volksoul. Das Volk und die Musik? Nach dem Rock'n'Roll nun der Soul? Einfach die Welle weiterreiten? Die Vermutung läge nahe, wäre aber grundfalsch. Flow Bradley und seine Musik sind nicht erst seit heute ein Begriff. Einst war der Flo Randacher der Frontmann der Hardbradler. Als Ausseer mit den musikalischen Wurzeln der Heimat auf spannenden Grenzgängen unterwegs. Das war in den späteren 90er Jahren und firmierte unter ‚Neuer Volksmusik‘. Viel mehr war es die intuitive, kreative Erweiterung der lokalen Klänge und Texte mit dem was von draußen hereinkam und die jungen Musiker befruchtete. Man verschwindet hat schnell in der Volksmusik-Lade wenn irgendwo eine Harmonika mit dabei ist. Daher einfach zurück zum Start und die Geschichte von Anfang an erzählen.

Flow Bradley wurde als Florian Randacher in Bad Aussee geboren. Das Geburtshaus steht an der Altausseer Strasse im Ortsteil Praunfalk. Altaussee ist nicht Bad Aussee. Nur Bad Ausseer sind Ausseer und bevor sich hier jetzt die Augenbrauen heben... Das ist wichtig, denn im Ausseerland machen schon einige Kilometer Distanz einen Unterschied aus. Die Menschen in Altaussee sind anders als die in Bad Aussee und die in Gössl. Die in Grundlsee sowieso. Sie unterscheiden sich in der Mentalität auch von allen Österreichern die hinter den Bergen des Ausseerlandes wohnen und um das zu begreifen, können die wunderbaren Bücher des Alfred Komarek für Außenstehende, zum Thema, sehr dienlich sein.

Flo wurde in eine musikalische, hoch kreative Familie geboren. Der Vater spielte Drums, der Opa Steh-Bass. Jazz. Die Mutter schrieb Gedichte. Eine bunte Familie die einen jungen bunten Hund in die Welt setzte. Der Vater hatte den Buben schon früh zu Jazzkonzerten mitgenommen, brachte Blues-Platten mit nachhause und so erfolgte die musikalische Sozialisierung in einem Biotop aus Jazz, Rock, Blues und Ausseer Volksmusik. Die Volksmusik des Ausseerlandes ist nicht zu verwechseln mit dem was man aus dem Musikantenstadl kennt. Paschen und Bradln haben nichts mit volkstümlichen Schlagern zu tun. Ganz andere Welt.

Paschen ist rhythmisches Klatschen, Bradln ist Musikmachen im Wirtshaus gegen Verköstigung. Statt Gage gibt's Braten. Das und der Blues waren das Umfeld in dem Flo heranwuchs. In seiner Welt. Die andere Welt offenbarte sich als er am ersten Schultag nicht das erlebte was er erwartete, aufstand und der Lehrerin sagte: ‚Mir is da zu fad, i geh jetzt ins Ausseer Bierzelt‘. Die beiden Welten verschmolzen sich nie wirklich zu einer Ganzen.

Als 15jähriger spielte Flo in einer ACDC-Coverband als der Vater mit dem Vorschlag kam, den Buam bei der Ausseer Bradlmosi unterzubringen. Zuerst Entsetzen, dann doch der Versuch des Juniors sich einzuklinken und siehe da, es funktionierte. Lauter junge Leute, völlig andere Klänge. ‚Jetzt kummt der wüde Randacher, haben die Kinder damals gesagt‘, erinnert sich Flow und am Ende haben alle voneinander partizipiert. ‚Wir sind auf einander zugegangen und ich hab viel gelernt‘, so Flow und in der Tat wurde in dieser Zeit sein Gefühl, sein Gespür für Mundart und für das Hiesige sensibilisiert. Ohne Bradlmosi wahrscheinlich keine Hardbradler. Mit dieser Band ist Flow richtig populär geworden. Da waren die Hits wie Aufitretln und Åbiwedln oder Hoamweh nach B.A, die Gold Awards, der Amadeus Award und volle Konzertsäle. Mit den Hardbradlern stellte sich die Welt des Flo am

Kopf. Ziemlich schnell, ziemlich radikal und das alles mit einem Alter wo man schon sehr sattelfest sein muss um das für sich selbst auf die Reihe zu bringen.

Flo war das nicht. Der bunte Hund lebte am Limit. Doch Rock'n'Roll-Leben samt Substanzen, Alkohol und Depressionen vertragen sich nicht. Was folgte war die heftige Zeit. Der Tod der Mutter, die Entscheidung es als freischaffender Künstler zu versuchen, die Therapien. Vazwickte Wöd. Aus Flo wurde Flow und der kurierte seine Seele mit Gedichten und dem Abwenden von dem was Musikwirtschaft heißt. Auf CD sind seine Gedichte hörbar. Flow spricht selbst, erzählt über seine verzwickte Welt aus der er es dann zwar nicht hinaus schaffte, es aber auf die Reihe brachte darin zurecht zu kommen. In der realen Welt nicht vom Gleis zu fliegen.

### **Volksoul – Born in Bad Aussee**

Flow Bradley. Flow, dieser Zustand der totalen mentalen Vertiefung und der vom Bradln stammende Bradley. Der Vorname und der Nachname stehen für diese Metamorphose. Das Leben als freischaffender Künstler hat sich gut eingependelt. Die harten Jahre sind vorbei. Flow spielt Theater, Kabarett, schreibt viele Texte und macht vor allem Musik. Soul. Und da es sich dabei wieder um Philly-, noch um Motown-Soul oder andere, klassische Spielarten handelt sondern um Seelenmusik aus Aussee, mit viel Groove, G'spür und Lyrics im lokalen Zungenschlag, darf darüber durchaus aus der Name ‚Volksoul‘ schweben. Beschreiben sollte man diese Musik eher nicht. Das führt sonst wieder zu Schubladen. Vielmehr die Musi selbst erleben.

Es gibt seit längerer Zeit wieder ein Album. Es heißt Volksoul und im Untertitel ‚Born in Bad Aussee‘. Neben dem Ausseer Kurhaus liegt nicht nur der geografische Mittelpunkt Österreichs sondern man kann da beim Lewandowsky auch gut Kuchen essen. Die Konditorei ist berühmt für ihre Mehlspeisen und im Sommer, dann wenn die Touristen im Ort sind, ist da schwer ein freier Tisch zu bekommen. Jetzt ist Winter. Ich sitze beim Lewandowsky und warte auf Flow. Draußen tanzen die Flocken und so erkannte ich den Bradler nicht auf Anhieb, wie er die Haube tief in die Stirn gezogen, vor mir stand.

Die ersten 40 Jahre seines Lebens hat er hinter sich. Vor sich eine neue Zeit. Den zweiten Teil des Lebens verbringt er mit Flow Bradley und dem geht's gut.

‚Ich habe jetzt nach längerer Zeit wieder Kontakt zur alten Welt aufgenommen‘, erzählt er. Die alte Welt, das war jene, die er hinter sich gelassen währte. Die der Rankings, der Musikindustrie mit all ihren Spielfeldern mit der er nichts mehr zu tun haben wollte. Das ist 10 Jahre her. Die alte Welt hat sich verändert. Es gibt jetzt Streams, Singles sind heute MP3s und auch die Art und Weise wie Menschen auf Musik aufmerksam werden, hat sich verändert.

‚Ich bin gespannt was ich die nächsten Monate erleben werde‘, sagt Flow und auf das neue Album angesprochen erzählt er, dass eben dieser Volksoul da war. Geschrieben und fertig produziert von ihm, mit all den Texten, den Grooves, den Sounds, diesen unglaublich spannenden Arrangements in den Liedern... ‚Der Volksoul hat raus müssen und ich glaube dass jetzt die Zeit dafür reif ist. Die Menschen suchen wieder nach Inhalten und ich finde sie sollten meinen Volksoul hören. Wie ich bei Universal angeklopft habe, sind sie mir da sehr positiv entgegen gekommen. Wann immer du willst, wir sind für dich bereit, hat man mir gesagt und jetzt ist es so weit. Jetzt bin auch ich bereit‘.

Flow Bradley ist heute ausbalancierter als früher. Seine Lieder zeigen einen gereiften Musiker dessen Musik erlebt werden muss. Vorbilder für den Volksoul gab es nicht. Dazu ist das neue Album zu eigenständig. Soul ist das Grundgerüst, dazu Anleihen aus dem Hip Hop aber auch aus der Ära der Disco-Klassiker, dem Studio 54 und den schwebenden Sounds finden sich – höre nach bei ‚Für di und mi‘. Die Texte nicht honigsüß und klebrig, vielmehr stehen sie im Gegensatz zu den Sounds und erhöhen damit die Spannung. Kleine Geschichten werden erzählt. Geschichten die aus dem Leben

des Bradley schöpfen. Dialekt. Englische Einsprengsel. Die Stimme so atmosphärisch wie schon lange nicht mehr.

Ausse aus Bad Aussee – er ging von Bad Aussee raus in die Welt und ist nun wieder angekommen. ‚Born in Bad Aussee‘ – so wie das Land sind seine Menschen. Kantig, unorthodox, ein eigener Schlag. Kunst und Kultur in den Genen. Wenn man wie der Flow noch eine zusätzliche Packung Kreativität mit am Weg bekommen hat, dann wird die Kunst zum Ventil.

Davon haben wir dann alle etwas. Was dem Flow Bradley mit seinem neuen Album gelungen ist, hat das Zeug österreichische Populärmusikgeschichte zu schreiben. Man muss nur der Oberflächlichkeit absagen und sich trauen sich darauf einzulassen.

-az-